

„Seit wir mit Soloplan arbeiten, verzeichnen wir – bei gleichem Personalstand – zwischen 20 und 30 Prozent mehr Aufträge.“

Isabel Höfler

GEWINNBRINGENDE KOOPERATION

Isabel Höfler und Tobias Rucht von Soloplan schwören auf eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe.



SOFTWARE

Ende der Zettelwirtschaft

Wie ein niederösterreichischer Familienbetrieb durch den Einsatz eines neuen Transport Management-Programms deutlich mehr Aufträge lukriert.

Mit Isabel Höfler und ihrem Lebensgefährten Robert Artmayr ist in das 1963 gegründete Familienunternehmen Höfler im niederösterreichischen Ruprechtshofen in vielerlei Hinsicht frischer Wind eingekkehrt. Für die Geschäftsführung zeichnet Isabels Vater, Christian Höfler, verantwortlich, Mutter Elfriede, die Prokuristin, kümmert sich um die Finanzbuchhaltung. Der Betrieb ist in letzter Zeit deutlich gewachsen und verfügt mittlerweile über 75 Mitarbeiter und einen 60 Lkw starken Fuhrpark, bestehend aus den Marken MAN, DAF und Scania. Ende 2022 begann man, einen Teil der Fahrzeuge mit HVO 100 zu betanken, mittlerweile wird das mit dem gesamten Fuhrpark gemacht. In puncto Transportmanagement gab es Luft nach oben: „Wir haben gemerkt, dass die Anforderungen an unsere Dispo kontinuierlich steigen. Deshalb haben wir uns auf die Suche nach einer für unsere Zwecke optimal passenden Transport Management Software begeben“, erklärt

Robert Artmayr. Das bisherige Programm sei „seit jeher“ im Einsatz und erfülle aktuelle Anforderungen schlicht nicht mehr. „Wir wollten ein Programm, mit dem man effizient arbeiten kann, mit dem sich Prozesse gut darstellen lassen und Auswertungen und Diagramme zur Veranschaulichung dienen.“

Vielseitiges Instrument

Seit Winter 2023 arbeiten die Höflers mit der Transport Management Software „CarLo“ von Soloplan. „Damit stellen wir den Anwendern ein vielseitiges Instrument zur Verfügung, das alles abdeckt von der Auftragsfassung und Disposition über die Frachtberechnung und Verrechnung bis hin zur Auswertung der Daten mittels Business Intelligence Systemen“, erklärt Senior Sales Manager Tobias Rucht, der für die Soloplan GmbH den Raum Österreich betreut. Mit „CarLo“ würden gleichsam alle Infos in einem System gebündelt. Schnittstellen und Kundenanbindungen waren für die

Höflers besonders wichtig. „Und dass das mit der Zettelwirtschaft endlich vorbei ist“, bringt es Artmayr auf den Punkt. Das sprichwörtliche papierlose Büro möge sozusagen endlich Wirklichkeit werden, und das Unterfangen gelang. Die früher unzähligen ausgedruckten Zettel pro Tag sind Geschichte. Um den Umstieg auf das neue Programm möglichst effizient zu gestalten und für alle Beteiligten zu erleichtern, seien die speziell auf die Anforderungen des Transportunternehmens aufgebauten Eckpfeiler des alten Programms übernommen worden. Robert Artmayr wurde zum internen Projektleiter bestimmt, absolvierte einen Grundkurs bei Soloplan in Kempten in Deutschland, bekam von Soloplan einen Trainer zur Seite gestellt und instruierte sodann die Mitarbeiter.

Parallelbetrieb

„Das Wichtigste in diesem Prozess ist die Übungsphase im Parallelbetrieb“, erklärt Tobias Rucht. Der ist bei Soloplan-Pro-

jekten Usus und bei Höfler zwei Monate lang bewusst gemacht worden, sprich: das alte und das neue Programm liefen im täglichen Arbeitsprozedere parallel. Wesentlich sei ein Schritt-für-Schritt-Vorgehen, alles sofort und auf einmal mache alle Mitarbeiter nervös, so Rucht. Von Beginn an sei die Kommunikation auf Augenhöhe, unkompliziert und überaus konstruktiv erfolgt, sagen alle Beteiligten im Gespräch mit „Der Österreichische Transporteur“. Permanenter Kontakt mit dem Soloplan-Trainer, Webinare und ständiger Gedanken- und Informationsaustausch hätten den Veränderungsprozess geprägt. Robert Artmayr habe das Projekt hervorragend vorbereitet, habe bereits von der Grundschulung in Kempten viel Know how mit nach Hause genommen und sodann die Disponenten mit ins Boot geholt, um das „Change Management“ mit ihnen voranzutreiben, erzählt Isabel Höfler. Es habe sich im Betrieb eine positive Dynamik entwickelt, die Mitarbeiter hätten täglich ihr Wissen über das neue Programm ausbauen wollen und hätten viele Fragen gestellt. „Wenn man so einen ambitionierten Projektleiter hat, der es versteht, die Mitarbeiter zu motivieren und auf deren Feedback einzugehen, dann sind das die besten Voraussetzungen“, ist Tobias Rucht überzeugt. Ein wesentlicher Punkt sei, dass „CarLo“ auf Microsoft aufgebaut sei. „Damit gestaltet sich die Einschulung viel leichter als früher“, sagt Isabel Höfler. Vor allem jüngeren bzw. neuen Mitarbeitern könnten sich mit dem Programm vortrefflich



ALLES IM BLICK Robert Artmayr ist Projektleiter bei Höfler in Sachen Software-Umstieg.

anfreunden, da eben jeder die Microsoft-Programme kennt.

Täglicher Arbeitsprozess

Die Erleichterungen und der Profit im täglichen Arbeitsprozess seien zahlreich und mannigfaltig, erklärt Artmayr: „Wir haben größtenteils dieselben Kunden. Wenn einmal die Stammdaten richtig angelegt sind, hat man mit einem Klick sofort ein Schlagwort und man sieht, welcher Kunde dahintersteckt.“ Davor habe der komplette Auftrag immer wieder neu geschrieben werden müssen, „weil sich das alte Programm nichts gemerkt hat.“ Früher habe man einen Transportauftrag erhalten, ihn ausgedruckt und mit einem Kennzeichen beschriftet. „Wenn man die Ladung auf einen anderen Lkw verschoben hat, musste man somit auch den ausgedruckten Zettel suchen und das Kennzeichen ändern.“ Das falle jetzt komplett weg. Man schiebe nun mit der Maus die Ladung einfach auf einen anderen Lkw und habe die Ladung neu verplant. Auch bei der Auftragsfassung gebe es erhebliche Vorteile wie Schnittstellen und Texterkennungen: In der Fakturierung wisse

man jetzt anhand des integrierten Archivs, was konkret per Mail ausgemacht wurde und müsse nicht ständig bei der Disposition nachfragen. „Oder dass ich den Auftrag nicht mehr ausdrucken muss. Ich habe jeden Geschäftspartner in einer Datenbank gespeichert und muss die Stammdaten nicht mehr eingeben. Alles, was ich bei einem Kunden hinterlegt habe, erscheint automatisch.“

Bilanz gezogen

Vor einem Monat habe es ein Treffen mit Soloplan gegeben, im Rahmen dessen Bilanz gezogen wurde, wie es gelaufen ist, wo es noch Unterstützung braucht. Robert Artmayr hat sich bereits für die Schulung „Expertenkurs Verrechnung“ im September in Kempten angemeldet und macht von dem Gutschein – ein kostenfreier Kurs pro Jahr – Gebrauch, den Soloplan seinen Geschäftspartnern zur Verfügung stellt.

Als nächster Schritt ist geplant, dass die Fahrer via Handy-App direkt die Aufträge erhalten sowie den elektronischen Lieferschein quittieren lassen. Mit dem Einsatz der Transport Management Software „CarLo“ geht beim Transportunternehmen Höfler nicht nur der Arbeitsalltag effizienter und punktgenauer vonstatten. Der Betrieb verzeichnet zwischen 20 und 30 Prozent mehr Aufträge, die er mit dem gleichen Personalaufwand dank „CarLo“ optimal bewerkstelligen kann. Übrigens: Weder ein Fahrer noch ein Kunde hat von der Umstellung im Büro etwas mitbekommen. <



GRAU-ROTER MIX Die Höflers setzen in ihrem Fuhrpark auf eine 3-Marken-Strategie.



Endspurt 3,5 Tonnen Maut! Jetzt registrieren.

Ab Juli 2024 werden Ihre Güterfahrzeuge über 3,5 Tonnen in Deutschland mautpflichtig. Mit unseren Mautlösungen rechnen Sie die 3,5 Tonnen Maut ganz bequem ab. Profitieren Sie von unserer langjährigen Erfahrung als Maut-Spezialist und jeder Menge weiteren Vorteilen:

- Mautbox mit Display
- Alle Kosten in einer übersichtlichen Rechnung
- Persönliche Kundenbetreuung

Attraktive Neukundenrabatte: Mautbox und Aktivierungsgebühr für

0€

Entscheiden Sie sich für die mühelose Abrechnung der 3,5 Tonnen Maut mit DKV Mobility!

Jetzt unverbindliches Angebot einholen und zusätzlich sparen.

